

Wer gewinnt den Dirigentenwettbewerb?

Am Schweizer Dirigentenwettbewerb Mitte September in Suhr werden Dirigentenkarrieren lanciert. Die Besucherinnen und Besucher können selber ihre Favoritinnen auswählen.

THEO MARTIN

Laut Wikipedia leitet ein Dirigent oder eine Dirigentin ein musizierendes Ensemble durch Dirigieren. Dazu gehören die technische und künstlerische Koordination (Tempi, musikalischer Ausdruck). Zudem obliegt der Direktion die interpretatorische Gestaltungshoheit.

Doch spielt ein Orchester tatsächlich unterschiedlich je nach Dirigentin oder Dirigenten? Verändert sich Ausdrucksweise und Temperament der Musikerinnen und Musiker? Der Schweizerische Dirigentenwettbewerb bietet interessierten Zuschauerinnen und Zuschauern die Gelegenheit für einen besonderen Vergleich.

Vorrunde, Halbfinal und Final sind öffentlich. Sie können den Auftritten beiwohnen und werden die Entscheidung der Jury direkt mit Ihrem eigenen Eindruck vergleichen können. Diesmal gibt es aber zwei Neuerungen: So findet der Wettbewerb neu in Suhr statt – und das erstmals von Donnerstag, 15. bis Sonntag, 18. September.

Das bisherige Teilnehmerfeld liest sich wie das «Who is Who» der Schweizer Blasmusik: Théo Schmitt, der Sieger 2019, studiert zwar in den USA Filmmusik, war aber in den letzten Monaten mehrmals als Gastdirigent in der Schweiz. Sandro Blank, der Sieger 2016, leitet das Jugendblasorchester der Stadt Luzern, die Stadtmusik Zug und die Feldmusik Sarnen. Weitere bekannte Namen sind Michael Bach, Philipp Bach, Carlo Balmelli, Vincent Baroni, Jean-François Bobillier, Baldur Brönnimann, Hervé Grélat, Roger Meier, Philippe Monnerat, Jan Müller und Reto Näf.

Internationale Jury

Die Jury entscheidet auf Grund der reglementarisch festgelegten Kriterien Probenarbeit, Dirigiertechnik, Interpretation, Musikalität, Orchesterkontakt und Gesamteindruck.

Der Wettbewerb, der alle drei Jahre ausgerichtet wird, spricht Dirigentinnen und Dirigenten von Harmonie, Blech-, Fanfareorchestern und Brass Bands an, sofern sie nicht älter als 35 Jahre sind. Diesmal haben sich knapp 20 Bewerberinnen und Bewerber angemeldet. Davon wurden aufgrund der Unterlagen, zu denen auch eine 20-minütige DVD mit Proben- und Konzertausschnitten gehört, zehn Personen für die Vorrunde ausgewählt.

Zunächst gilt es am Donnerstag, 15. und Freitag, 16. September im Bärenmattesaal in Suhr mit dem Blasorchester Baden Wettingen ein Stück, welches das Orchester nicht kennt, während 20 Minuten zu proben. Vorgesehen sind ausschliesslich Schweizer Komponisten.

Sechs Kandidaten qualifizieren sich für das Halbfinale. Sie erhalten am Samstag, 17. September fünf Minuten Zeit, um mit der Brass Band Emmental eine dem Orchester bekannte Komposition zu proben und danach aufzuführen. Der Final am Sonntag, 18. September ist zweigeteilt. Am Nachmittag probt das verbleibende Trio je 45 Minuten mit dem Sinfonischen Blasorchester Bern. Anschliessend werden diese Werke im Rahmen des Finalkonzerts aufgeführt und die Preise verliehen. Halbfinal und Final werden mit einem Galakonzert des jeweiligen Orchesters abgerundet.

Die Organisatoren

Seit 2010 ist der eigens dafür gegründete Verein Schweizer Dirigentenwettbewerb für den Anlass verantwortlich. In Partnerschaft mit dem Schweizer Blasmusikverband und dem Schweizer Blasmusik-Dirigentenverband beauftragt dieser ein Organisationkomitee und eine Musikkommission. Als Partner vor Ort fungiert das Blasorchester Baden Wettingen. Karten sind an der Abendkasse erhältlich.

www.dirigentenwettbewerb.ch

KASTEN

Die Teilnehmer

Gaudens Bieri (Trimmis), Marius Brunner (Luzern), Emilie Chabrol (F-Saint Louis), Jonas Danuser (Bern), Florian Lang (Ruswil), Boris Oppliger (Bern), Robin Pittet (Bremblens), Emile Sanglard (Cornol), Zeno Schmidiger (Arth am See) und Michael Wyss (Bern).

LEGENDEN

Théo-3 und Théo-4: Théo Schmitt, der Sieger von 2019, studiert in den USA Filmkomposition.

Jury-1 und Jury-3: Die international zusammengesetzte Jury (hier aus dem Jahr 2019) entscheidet, welche Kandidatinnen und Kandidaten den Final erreichen und den Wettbewerb gewinnen.

Emilie-1, 2 und 4: Emilie Chabrol war schon 2019 dabei. Wie weit schafft Sie es diesmal?